

109-4/1046

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STŘEDNÍ ODBOR

Došlo 109-4/1046
Čj. 109-4/1046
Přílohy 36

34 listů list 30-1 navíc
29.4.2009 Fucil

Krab. 55.

ST S

IV. H - 5 /42.

IV. H - 6 /42.

Prag, am 30. November 1942.

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV,
Czerninpalais.

DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

G.Z. 1439/42.

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär !

Um über die künftigen Arbeitswege in der Prager Stadtverwaltung Klarheit zu schaffen, hielt ich es für angezeigt, in einer streng internen und vertraulichen Ausstellung ohne jeden materiellen und kräftemässigen Aufwand das zusammenzutragen, was in den letzten dreieinhalb Jahren von uns Deutschen gewollt und geleistet worden ist. Da die Planungskommission der Hauptstadt Prag ihr Material gleichfalls zur Verfügung gestellt hat, kommen Pläne und Projekte zur Anschauung, deren Verwirklichung auch in Friedenszeiten jahrzehntelange Arbeit erfordern wird.

Ich würde mich nun im Interesse der Stadt Prag sehr freuen, wenn Sie mir durch einen Besuch Gelegenheit geben wollten, Sie durch diese Schau hindurchgeleiten und Ihnen damit ein Bild unserer Arbeit vermitteln zu dürfen. Die Ausstellung ist in der Zeit vom 3. bis 22. Dezember d.J. in den Repräsentationsräumen des Primators / Städtische Bibliothek, Marienplatz/ untergebracht.

In Erwartung Ihrer geschätzten Zusage und mit

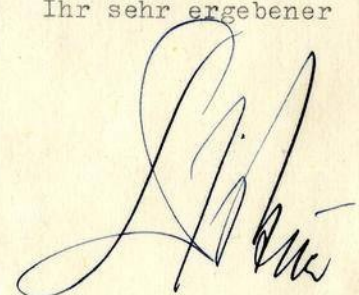
Heil Hitler !

bin ich

Ihr sehr ergebener

13/III

*J. a. d.
6 27/2. 43.*



St. G. IV 28 - 5 6/42

2

30. VI. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:
Herrn Ministerialdirigenten Fuchs.

In Sachen Organisation der Planung von Prag sage dort. Vorgänge zurück. Die in Aussicht genommene Behandlung bei W-Obergruppenführer Heydrich hat nicht ergeben. Ich darf anregen, die Angelegenheit bei dem Staatssekretär zum Vortrag zu bringen, damit klargestellt wird, nach welchen Gesichtspunkten deren weitere Bearbeitung erfolgen soll.



- 2) Z.d.A.

M

ST-870

h

Besprechung mit dem Gruppenführer K.H. Frank am 25.10.44

Anwesend: W-Ordnungsgruppenführer K.H. Frank
W-Stammlistenführer Dr. Weinmann
W-Ordnungsbannführer Dr. Gehrke
Major Steindamm
Abteilungspräsident Dr. Müller

I. Sicherung der Energieversorgung.

Das Starkstromnetz der Stadt Prag untersteht einmal den Städtischen Elektrizitätswerken, Sitz der Verwaltung am Bubna-Ufer Abwehrbevollmächtigter Dipl. Ing. Zwickler und zum andern Teil den Elektrizitätswerken Prag-Süd, Abwehrbevollmächtigter General der Polizei a.D. von Oelhafen. In den Städtischen Elektrizitätswerken stehen etwa 500 Tschechen 3 Deutsche, in den Elektrizitätswerken Süd einer mir nicht näher bekannten Zahl von Tschechen 2 Deutsche gegenüber. Diese verschwindend geringe Zahl von Deutschen kann auf keinen Fall den technischen Betrieb sichern.

Durch Bewachung der Objekte und andere Schutzvorkehrungen sind die wichtigsten Einrichtungen gegen Zugriff von außen dagegen genügend geschützt.

Es wurde beschlossen, für alle wichtigen Elektrizitätswerke des gesamten Protektorats die zur Sicherstellung des technischen Betriebs unbedingt erforderliche Zahl von Deutschen festzustellen. Es soll nun versucht werden, diese Techniker zum Teil aus batschkadeutschen Rückwanderern zu gewinnen. Der Rest müßte über das Ministerium Speer angefordert werden.

Das Elektrizitätsnetz Prag ist derart verzweigt, daß eine Teilabschaltung einzelner Stadtteile unmöglich erscheint.

Bei Ausfall der Elektrizitätsversorgung durch Terror- oder Luftschaden würden auch wichtigste Behördenstellen lahmgelegt werden. Das Czernin-Palais, das Ministerium für Verkehr und Technik- Postverwaltung, die Staatspolizeileitstelle Prag haben Notstromanlagen. Für den BdS/SD müssen entsprechende

Einrichtungsge...

Der Leiter der Abteilung
Fernmeldewesen und Post

Prag, den 26. Oktober 1944

1) An den Chef des Ministeramtes,
Herrn Min.Rat Dr. G i e s

zur gefl. Kenntnisnahme

2) Zurück
an IX-I

Stüben

...ung
...versorgung bei
...man...ag I u. r.
...r... Feit h
...aben

1. **Wasserwerke:**
 - Dampf-Kraftwerk Křižaleska mit Umspannwerk Prag-Podol
 - Dampf-Kraftwerk Millwerke mit Umspannwerk X
 - Dampf-Kraftwerk Ottechowitz mit Umspannwerk X
 - Wasserkraftwerk Wran mit Umspannwerk XX
 - Umspannwerk Prag-Süd X
 - Umspannwerk Schestár bei Königgrätz XX
 - Umspannwerk Opotschinek bei Pardubitz
 - Umspannwerk Deutsch-Brod X
 - Umspannwerk Draschitz nebst Kraftwerk XX
 - Dampf-Kraftwerk Kolin XX
 - Altes Kraftwerk Kolin nebst Umspannwerk
 - Dampf-Kraftwerk Pardubitz X
 - Dampf-Kraftwerk Schwadonitz X
 - Dampf-Kraftwerk Nachod XX
 - Wasserkraftwerk Mirschowitz nebst Umspannwerk
 - Umspannwerk Arahamitz
 - Lana-Rakonitzer Steinkohlen-Kraftwerk nebst Umspannwerk X
 - Umspannwerk Mirowitz X
 - Kraftwerk Midlowar XX

Urschriftlich

dem Chef des Ministeramtes
weisungsgemäss vorgelegt.
Prag, den 26. Oktober 1944.

2. **Gaswerke:**
 - Budweis X
 - Jungbunzlau XX
 - Kolin X
 - Königgrätz X
 - Pilsen XX
 - Prag

3. **Wasserwerke:**
 - Prag-Podol XX
 - Prag-Aaran XX

Mui
R BAS
129/14

... mit Jazpanwerken Parschnitz und ...

Dr. ... umstehend angeführten Werke als ... sichernden Betriebe sind mit zwei roten Kreuzen ... Stelle stehenden Betriebe mit einem roten Kreuz zu ... die an dritter Stelle folgen ... Betriebe sind ohne Kreuz ...

gez. Becker

Prag, den 9. Sept. 1944

... n g
... der Versorgungsbe...
... Kommandos Brünn
... Sept. von Fr. Feith ge-
... geben.

1. Elektrizitätswerke:

- Fernheizwerk Linz
- Kraftwerk Oslavan
- Kraftwerk Pörau
- Umspannwerk Ung. Hradisch
- Kraftwerke d. Mähr.-O. aus. Großindustrie:
 - Kraftwerk Franz der Ferdinand Nordbahn
 - Kraftwerk der Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten
 - Kraftwerk der Berg. u. Hütte

2. Gaswerke:

Gaswerk Brünn

3. Wasserwerke:

Wasserwerk Brünn

Dr. Feith bezeichnete sämtliche oben bezeichnete Werke als wichtig.

gez. Decker

Prag, den 12. Sept. 1944

Herr Oberlandrat

Prag I., den 1. Mai 1942
Meffergasse 7

8

HB.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und
den Gegenstand bei weiteren Schreiben an-
zugeben.

Persönlich!

Herrn SS-Obersturmbannführer,
Oberregierungsrat G i e s,
Persönlicher Referent des Herrn
SS-Gruppenführers u. Staatssekretärs K.H. Frank

Prag.

Prag I., den 1. Mai 1942
in Bohmen und Maehren.
Empf. - 4. MAI 1942

Sehr geehrter Herr G i e s

Unter Bezugnahme auf meinen kürzlichen Bericht an den
Herrn Staatssekretär, Gas- und Stromversorgung der Stadt Prag
betreffend, darf ich Ihnen noch kurz mitteilen, dass es in-
zwischen gelungen ist, einen erstklassigen Energiefachmann,
Herrn Direktor Rummler von den Elektrizitätswerken Prerau an
die Zentralelektrizitätswerke in Prag zu verpflichten. Der-
selbe soll auch dem Städtischen Elektrizitätswerk und seiner
deutschen Leitung mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Viel-
leicht haben Sie die Güte, dem Herrn Staatssekretär gelegent-
lich einmal davon Mitteilung zu machen.

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Handwritten notes in blue ink:
i. a. d. M.
1. 20/6. 42

St. S. V. H. - 62/42

Oberlandrat

Prag I, den 22. April 1942
Ufbergasse 7

Nr.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing. 24. APR. 1942

Herrn

SS-Gruppenführer Staatssekretär K.H. Frank

Prag

Betrifft: Prager Gemeindegaswerk.

Anlagen: 1 Lagebericht.

Anbei lege ich den von Architekt Schicketanz gefertigten Lagebericht über das Prager Gemeindegaswerk vor und bitte gehörigst, Einsicht in den Bericht nehmen zu wollen. Ich selbst möchte noch folgendes anführen:

Zu A: Damit die Gasofenanlage mit Beschickungseinrichtungen bis zum Herbst 1942 fertiggestellt werden kann, habe ich SS-Oberführer Dr. Bertsch gebeten, durch persönliche Schreiben an die Firmen dafür zu sorgen, dass die Ofenanlagen - wenn irgend möglich - im Herbst fertiggestellt werden.

Zu B: Die - wenn auch nur versuchsweise - Aufhebung der Gassperrstunde war verfrüht und daher ein Fehler. Dies hätte meines Erachtens ruhig zugegeben werden können. Vor allem musste die Leitung des Gaswerkes damit rechnen, dass die Industrie und Verbraucherschaft sich nicht an die erteilten Weisungen hält, zumal bisher noch keine Kontingentierungsanordnungen unter Strafantrodung herausgegeben werden konnten. Ich habe daher dem Dezernenten für die Stadtwerke, Architekt Schicketanz, einen Verweis erteilt.

Im übrigen konnte ich feststellen, dass Schicketanz sich seit Übernahme des äusserst schwierigen

Et. S. D. AB - 6 d. / 42

9a

und verantwortungsvollen Amtes sehr um die Dinge bemüht und Vieles in eigener Verantwortung ausgebügelt hat, was leicht zu grösseren Reibungen oder Schwierigkeiten hätte führen können. Ich halte ihn persönlich für einen durch und durch anspruchsvollen und charaktervollen Menschen, der mit grossem Fleiss und Energie versucht, die vorliegenden Schwierigkeiten zu meistern, Ich habe ihn daher her immer gedeckt. Ob er auf die Dauer in der Lage sein wird, die Versorgungsbetriebe einer Millionenstadt zu leiten, möchte ich allerdings dahingestellt sein lassen. Die Entscheidung hierüber wird wohl der künftige deutsche Oberbürgermeister zu treffen haben.

Zu C/Ziffer 2:

Die für die Versorgungsperiode 1942/43 gemachten Vorschläge erscheinen mir richtig. Die geplanten Kontingentierungsmassnahmen für Industrie und Gewerbe - nur im schlimmsten Falle auch für die Haushalte - müssen vorbereitet und dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit alsbald vorgelegt werden. Ich habe SS-Oberführer Dr. Bertsch auch in dieser Hinsicht orientiert. Ausserdem habe ich Anordnung getroffen, dass die Gassperrstunde vorerst nicht mehr aufgehoben werden darf.

[Handwritten signature]



21079

Ausdruck des Reichsstatistikamtes, einen Vergleich anzustellen.

Lagebericht über das Prager Gemeindegaswerk.

10

Nachstehender Bericht gliedert sich in 3 Abschnitte:

- A. Versorgungslage im Jahre 1940/41,
- B. Lage der Versorgung 1941/42,
- C. Massnahmen für die künftige Versorgung Gross-Prags 1942/43.

A. Die Belastung des Gaswerkes im Jahre 1941 erreichte einen Höchststand und konnte nur unter Einsatz der letzten Reserven bewältigt werden. Mengemässig war die Kohlenlieferung genügend. Die Beschaffenheit der Kohle verminderte jedoch die Leistungsfähigkeit wesentlich. Auch gelang es nicht, Massnahmen zur Einschränkung an Gas einzuführen, da diesbezügliche Vorschläge von den zuständigen Aufsichtsstellen abgelehnt wurden.

Der Verbrauch an Kohle im Jahre 1941 betrug 180.145 t Ostrau-Karwiner Schwarzkohle, d.i. um 22% mehr gegenüber dem Jahre 1940. Der Kohlenvorrat betrug 15.495 t am 1.1.1942 und deckt den Bedarf für cca 26 Tage.

An Gas wurden 71.878.100 m³ erzeugt, d.i. um 11.529.700 m³ - 19% mehr als im Vorjahr, trotzdem im Jahre 1940 auch der Gasverbrauch um mehr als 20% gestiegen war.

Die Zahl der Abnehmer stieg von 127.870 im Jahre 1940 auf 135.131 am 31.12.1941, also um 7.261 d.i. um 5,7%.

Die normale Leistungsfähigkeit des Gaswerkes beträgt 200.000 m³ täglich, wobei jedoch alle Werksanlagen schon ohne Reserven arbeiten. Die Leitung des Gaswerkes hat schon im Jahre 1939/40 eine neue Ofenanlage in Bau gestellt, welche die Leistungsfähigkeit des Werkes auf ca. 300.000 m³ erhöhen sollte. Trotz allergrösster Anstrengung ist es nicht gelungen, die Ofenanlagen und die dazugehörigen Beschickungsanlagen wie im Programm vorgesehen, im Herbste 1941 fertigzustellen. Unter den heutigen gegebenen Verhältnissen dürfte es kaum möglich sein, die neuen Gasofenanlagen mit Beschickungseinrichtungen bis zum

11

Herbst 1942 fertigzustellen, wenn nicht durch höchsten Auf -
trag durchgesetzt wird, dass die Fabriken die Lieferung
vordringlich behandeln. Gelingt es, die neuen Ofenanlagen
fertigzustellen, ist zumindestens eines erreicht, dass Be -
triebsreserven bei Aussetzen oder Beschädigung einer der
bestehenden Ofenanlagen vorhanden sind.

B. In Erkenntnis der Lage und der gegebenen Möglichkeiten
mussten daher am 21.1.1942 die Gasperrstunden zur Einführung
gelangen. Durch planlosen Verbrauch bei Industrie und Haus -
halt, der besonders durch Mangel an Kohle hervorgerufen wurde,
war es nur mit größter Schwierigkeit möglich, die Auslagen
mit der Leistungsfähigkeit zu finden.

Am 12. April war die Gaslage so gebessert, dass daran ge -
dacht werden konnte, die Gasperrstunden zur Aufhebung zu
bringen. Zur Erläuterung diene Nachstehendes.

Die Rüstungsinspektion, die bei den wöchentlich stattfin -
denden Energieberatungen durch Herrn Major Mayer-Trendl und
Regierungsbaurat Krockner vertreten war, stellte an die Leitung
des Gaswerkes schon Mitte März die Bitte, gewisse Rüstungs -
betriebe gasstüchtig mit Gas zu beliefern. Eine Ueberprüfung
der Gasversorgungslage unter Berücksichtigung der Kohlenzu -
fuhr, des Gasverbrauches, der Witterungslage ergab, dass eine
Aufhebung der Gasperrstunden nicht vor Einsetzen milder
Witterung möglich ist.

Um wenigstens das wichtigste Rüstungswerk, Böhmisch-Mähri -
sche Maschinenfabrik in Lieben gasstüchtig zu beliefern, wurde
vom Gaswerk ein Projekt ausgearbeitet, welches durch Einbau
von Absperrschiebern in die bestehende Gasrohrleitung und
tägliche Bedienung dieser Schieber durch ein eigenes Sonder -

kommando die ganztägige Versorgung mit Gas vorsieht.

Zur Zeit liegt dieses Projekt bei der Böhmisch-mährischen Maschinenfabrik, die die Besorgung der notwendigen Schieber übernahm. Nach Anlieferung des Materials wird sofort mit der Durchführung begonnen werden. Die Realisierung dieses Projektes nimmt eine längere Zeit in Anspruch, daher musste unter allen Umständen daran gedacht werden, die Böhmisch-mährischen Maschinenfabriken so bald als möglich ganztägig mit Gas zu beliefern-

Die Kohlenlieferung und die Gaserzeugungs- und Verbrauchs-ziffern vom 1. April 1942 bis zur Einführung der Gassperrstunden sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich :

Datum	Kohle Waggon	Erzeugung m ³ in 1000	Verbrauch m ³ in 1000
1. April	23	216.000	229.000
2. "	43	220.000	238.000
3. "	49	230.000	230.000
4. "	100	201.000	206.000
5. "	20	204.000	143.000
6. "	49	203.000	157.000
7. "	47	219.000	209.000
8. "	5	213.000	218.000
9. "	39	203.000	221.000
10. "	46	200.000	232.000
11. "	2	198.000	226.000
12. "	20	205.000	177.000

Aus diesen Ziffern folgt, dass in den letzten Tagen :

1. die durchschnittliche Kohlenzufuhr pro Tag 36.9 Waggon
2. die durchschnittliche Tageserzeugung 209.300 m³
3. der durchschnittliche Tagesverbrauch 207.000 m³ betrug.

Der Vorrat in den Gasbehältern am 12. April betrug 175.000 m³.

Auf neuerliches Drängen der Rüstungsinspektoren die Gas -

13

sperrstunden aufzuheben, ganz besonders unter dem Hinweis, dass die Gassperrstunden einen Ausfall von rund 50 % der wichtigsten Erzeugnisse bedeuten, wurde unter Berücksichtigung nachstehender Punkte beschlossen, am 12. April 1942 versuchsweise die Gassperrstunden aufzuheben.

1. Die Kohlenzufuhr (Frischkohle) betrug in den letzten 12 Tagen durchschnittlich 36.9 Waggons. Eine Nachfrage bei der Eisenbahn ergab, dass keine Störungen zu befürchten sind.
2. Die durchschnittliche Erzeugungsziffer der letzten 12 Tage betrug 209.300 m³ pro Tag.
3. Die durchschnittliche Verbrauchsziffer betrug 207.000 m³ pro Tag.
4. Der Vorrat in den Gasbehältern betrug 175.000 m³. Die Witterung hatte sich vor Ostern bedeutend gebessert und die zu erlangenden Nachrichten über die meteorologischen Verhältnisse besagten, dass mit Einsetzen wärmeren Wetters zu rechnen ist. (Einfluss des Gasverbrauches bei der Kleinabnehmerschaft.
5. Wurde von der Industrie Böhmisches-Mährische Maschinenfabrik und anderen behauptet, dass die Aufhebung der Gassperrstunden keinen Mehrverbrauch an Gas nach sich ziehen wird, da der ganz-tägige Betrieb der Oefen wirtschaftlicher ist, als der unterbrochene.
6. Der hohe Vorrat an Gas von 175.000 m³ in den Gasbehältern sowie die Annahme, dass bei der wärmeren Witterung der Gasverbrauch bei der Kleinabnehmerschaft sinken wird, liessen den Schluss zu, dass die Versorgungslage sich derartige bessern würde, dass ohne Gefahr eine versuchsweise Aufhebung der Gassperrstunden angeordnet werden könnte.

14

Nach all diesen Erwägungen wurde als richtig erkannt, dass die Gassperrstunden als solche aufgehoben werden können, da eine verantwortliche Leitung sich nicht der Gefahr eines Vorwurfes aussetzen konnte, wichtigsten Rüstungsbetrieben die Gasbelieferung länger als unbedingt notwendig vorzuenthalten.

Eine Pressenotiz wandte sich mit der Bitte an das Publikum, die klar besagt: "Nur wenn die Gasabnehmer das notwendige Verständnis für die Lage des Gaswerkes entgegenbringen, wird es möglich sein, die ununterbrochene Gaslieferung für die Zukunft zu gewährleisten."

In der gleichen Notiz wurden Industrie und Gewerbe angewiesen, den vom Gaswerk festgesetzten Weisungen zu folgen.

C. 1/ Vom 13. April bis zur Wiedereinführung der Gassperrstunden am 17. April entwickelte sich die Lage wie folgt:

Datum	Kohle Waggon	Erzeugung m ³ in 1000	Verbrauch m ³ in 1000
13. April	98	211.000	249.000
14. "	keine	238.000	259.000
15. "	29	256.000	265.000
16. "	35	239.000	245.000
17. "	32	225.000	225.000

Die Durchschnittsziffern betragen in der Zeit vom 13. April bis 17. April

Kohle	38.8 Waggon
Erzeugung	234.000 m ³
Verbrauch	248.000 m ³ .

Aus diesen Ziffern ist gleichfalls ersichtlich, dass die Gasabnahme in diesen 5 Tagen um durchschnittlich 41.000 m³ gestiegen ist. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab:

1. Industrie, Handwerk und Gewerbe haben sich seit Aufhebung der Gassperrstunde an die gegebenen Weisungen des Gaswerkes nicht mehr gehalten.
2. Ein sofortiges Einschreiten des Gaswerkes gegen den unkontingierten Mehrverbrauch hatte nicht die gewünschte

Wirkung.

3. Ausserdem entstand durch den Einbruch einer neuen Kälte-
welle ein Mehrverbrauch in den Haushalten. Als weiterer
ungünstigerer Umstand kam dazu, dass am 14. April vom Lager
gearbeitet werden musste, da keine Frischkohle zugeführt
wurde. Die Kohle vom Lager gibt eine bedeutend geringere
Gasausbeute, was eine starke Senkung der Gaserzeugung zur
Folge hatte.
2. Zusammenfassung und in Erkenntnis des Vorgesagten ergibt
sich, dass eine ordnungsmässige, wenn auch beschränkte Lieferung
mit Gas für Industrie, Handwerk und Kleinabnehmerschaft in der
Versorgungsperiode 1942/43 nur unter folgenden Gesichtspunkten
gewährleistet werden kann:
 1. Schaffung von Reserven in den maschinellen und Gasofenanlagen
des Werkes, d.h. Erteilung eines Auftrages von vorgesetzter
Stelle an die Lieferfirmen, damit die im Bau befindlichen
Teile unverzüglich bis September 1942 fertiggestellt werden.
 2. Schaffung eines Vorrates während der Sommerzeit von Kohle
mit guter Ausbeute auf 30 bis 45 Tage, um in den kritischen
Wintermonaten die Spitzenbelastung decken zu können.
 3. Regelmässige Anlieferung von Kohle.
 4. Kontingentierung des Gasverbrauches für Industrie, Gewerbe
und Haushalte.

Prag, am 21. April 1942

gez. Schicketanz

Der Reichsprotettor

in Böhmen und Mähren

m. d. F. d. G. b.

Nr. 311 /42. -1. Adjutant-

Es wird gebeten, dieses Geschäftsgelien und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Konten der Oberstufe

Polstanzklassenkonten Nr. 98.500 und Okzotonia bei der Rationalbank für Böhmen und Mähren in Brno

Brag, den 2. Februar 1942.

16

Betr.: Kraftwerk in Seestädtl.

Anlg.: - 1 - .

4/15

Über den
Herrn Staatssekretär H-Gruppenführer Frank
an den
Herrn Unterstaatssekretär SA-Brigadef. Dr.v. Burgsdorff

Obergruppenführer hat von Ihrem Vermerk
v. 28.1.42 Kenntnis genommen und dazu vermerkt:
"Theoretisch erledigt. Aber der Strom?"

z. a. d.

h. 29.2.42.

Wes
H-Sturmbannführer.

IV 28-6/42

X

Prag, den 28. Januar 1942.

17

Der Postdirektor
29. JAN. 42 <i>Hoef.</i>
Ant. 2
Pr. 511 Weurb.

Sofort auf den Tisch !
=====

K.H. mit 2 Anlagen
W-Sturmbannführer Plöetz *h*

zur Vorlage des Vorganges bei W-Obergruppenführer
Heydrich zugeleitet.

h
W-Obersturmbannführer.
STO

Dr. von Burgsdorff
Unterstaatssekretär

18
Prag, den 28. Januar 1942.

9
Herrn Staatssekretär.

Anbei der Vermerk über die Untersuchung Hülisen in Seestadt.

Ich stelle folgendes fest :

- 1) Ihr Telefongespräch an Gauleiter Henlein hat, wie mir Hülisen noch einmal mitteilte, zu einem äusserst energischen Auftreten des Vertreters der Regierung Aussig geführt, der klipp und klar erklärt hat, dass die Nichtversorgung Prag's ausgeschlossen sei und dass bei der Wiederholung der Panne mit den schärfsten Mitteln gegen die leitenden Persönlichkeiten eingegriffen werden würde.
- 2) Die Panne ist zwar ausgelöst worden durch den Defekt des Greifers (am Bagger), sie hat aber ihren eigentlichen Grund in der zu geringen Belieferung des Kraftwerks mit Kohle. Diese zu geringe Belieferung ist auf den Frost zurückzuführen und darauf, dass andere Abnehmer der Kohle nicht radikal abgeschaltet worden sind. Das liegt wieder daran, dass Kraftwerk und Gruben verschiedenen Eigentümern gehören und dass die Gruben von ihrem Syndikat angehalten worden sind, die sonstigen Abnehmer (Hausbrand, Industrierversorgung, pp.) tunlichst weiter zu beliefern. Das ist jetzt radikal abgestellt und sicher gestellt, dass in erster Linie immer das Kraftwerk beliefert ^{was}.

Damit scheint mir der Fall erledigt zu sein.

Burgsdorff

Prag, den 28. Januar 1942

19

V e r m e r k
für den Herrn Abteilungsleiter II
b e t r e f f e n d :

Elektrische Stromversorgung der Hauptstadt Prag.

-.-.-.-

Am Montag, dem 26.1.42 vormittags 8³⁰ Uhr, fiel das etwa 50 % des Strombedarfs von Prag deckende Kraftwerk Seestadt der Reichselektrowerke in Seestadt b.Brüx (Sudetengau) mit seiner gesamten Stromlieferung aus. Infolgedessen mußten ganz Prag die Straßenbahnen abschalten und zahlreiche Wohnviertel aus dem Netz genommen werden.

Zur Feststellung der Gründe für diesen Ausfall von Seestadt hat sich ORR. Dr.v.Hülse am Nachmittag des 26.1.42 nach Seestadt begeben. Dabei wurde folgendes festgestellt:

Installierte Maschinenleistung in Seestadt	70.000 kW.
Maximale Leistungsfähigkeit (vorübergehend)	rund 60.000 "
Dauernde Leistungsfähigkeit	" 58.000 "
Davon an Prag	45.000 kW.
Hydrierwerk Brüx	4.000 "
Städt.Elektrizitätswerk Brüx	1.500 "
Elektr.Werk Kaaden	4.000 "
Betriebsstrom für die Sudetenl. Bergbau-AG.	3.500 "
	<hr/> 58.000 kW.

Kohlenspeichermöglichkeit

im Kesselbunker	2.400 to
auf dem Lager	35.000 to
derzeitiger Lagerbestand	6.800 to
Transportmöglichkeit vom Lager ins Kesselhaus in 24 Stunden mittels Greifer	6 bis 800 to
Kohlenbedarf in 24 Stunden	rund 2.200 to.

Der Ausfall von Seestadt am Montag, dem 26.1.42 vormittags, ist eine Folge des völligen Leerfahrens des Kesselhausbunkers gewesen. Da außerdem unglücklicherweise am Montag früh der Greifer eine mehrstündige Störung hatte, bestand auch keine Möglichkeit weiterer Kohlenzufuhr vom Lager, sodaß der Dampfdruck in den Kesseln absackte und die Turbinen abgeschaltet werden mußten.

Die vom Kraftwerk Seestadt verfeuerten Braunkohlen stammen

aus den unmittelbar beim Kraftwerk gelegenen der Sudetenländischen Bergbau-AG. gehörenden Tagebaugruben Hedwig und Robert. Beide Gruben sind durch mehrere hintereinander geschaltete Seil- und Kettenbahnen mit dem Kraftwerk verbunden. Die technische Einrichtung beider Gruben ist völlig veraltet. Infolge der Kriegszeit konnte sie bisher noch nicht modernisiert werden. Durch die starke Kälte haben sich im Förderbetrieb dieser Gruben seit Eintritt der Kälte in ständig steigendem Umfange außerordentliche Betriebsschwierigkeiten ergeben, und zwar:

- 1.) Festfrieren des Kohlenstoßes,
- 2.) Störungen beim Bagger- und Seilbahnbetrieb, infolge Stockens der Schmiermittel in den Lagern und dadurch Unbeweglichwerden der einzelnen Teile.
Bei Befahrung der Tagebaue am 27.1.42 wurde festgestellt, daß sich an zahlreichen Förderwagen die Räder überhaupt nicht mehr drehen, sondern die Wagen über die Schienen rutschen.
- 3.) Infolge der Kälte Rückgang der Leistungsfähigkeit der Bergleute, soweit noch Handbetrieb.

Aus diesen Gründen ist, wie die Betriebsleitung der Tagebaugruben mitteilte, die Förderung beider Gruben gegen normal um etwa 50 % zurückgegangen. Dies hat sich naturgemäß auch auf die Kohlenzulieferung für das Kraftwerk Seestadt ungünstig ausgewirkt. Von den beiden genannten Gruben wird neben dem Kraftwerk in erheblichem Umfange auch noch freie Abnehmerenschaft versorgt (Hausbrand, Industrie). Als die Kraftwerksleitung die Grube auf das ständige Sinken des Vorrats im Bunker aufmerksam machte, hätte die Grube eher die Abgabe an Fremde einschränken müssen. Andererseits handelt es sich bei diesen Abnehmern auch um sehr wichtige Verbraucher.

Zur Erörterung von Maßnahmen, um einen derartigen Zusammenbruch des Kraftwerks für die Zukunft unter allen Umständen auszuschließen, fand auf dem Kraftwerk am 27.1.42 eine Besprechung statt. Anwesend waren:

ORR. Dr. von Hülsen,	Reichsprotector Prag,
" Dr. Thiel,	Regierung Aussig,
Direktor Becker,	Kraftwerk Seestadt,
Dipl.-Ing. Peter)	
" " Wolters)	Kraftwerk Seestadt,
Direktor Bantzer,	Hauptverwaltung Elektrowerke, Berlin,
Gen. Direktor Natow,	Sudetenländ. Bergbau-AG. Brück,
Dipl.-Ing. Gärtner,	" " "
Bergwerksdirektor Kliebhan,	" " "

Zu Beginn der Sitzung wies ORR. Dr. Thiel die beiderseitigen

Betriebsleiter mit allem Nachdruck und größtem Ernst darauf hin, daß die ungestörte Stromlieferung nach Prag ein Politikum 1. Ranges sei. Die Aufrechterhaltung der Stromversorgung von Prag läge im unmittelbarsten Reichsinteresse und sei unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Der Herr Regierungspräsident in Aussig sei vom Gauleiter Henlein persönlich dafür verantwortlich gemacht worden, daß eine derartige Störung unter allen Umständen sich nicht noch einmal wiederholt.

Nach längeren Erörterungen der zu treffenden Maßnahmen wurde folgendes vereinbart:

- 1.) Die beiden Tagebaugruben Hedwig und Robert liefern solange ihre gesamte Förderung in das Kraftwerk unter Zurückstellung der Belange aller übrigen Abnehmer, bis der Kohlenbunker des Kraftwerks wieder gefüllt ist. Nach Mitteilung von Bergwerksdirektor Kliebhan dürfte dies am Freitag, dem 30.1.42 abends, der Fall sein.
- 2.) Um ein Absinken des Kohlenvorrats im Bunker über Sonntag, den 1.2.42 zu vermeiden, wird eine der beiden Tagebaugruben am Sonntag, dem 1.2.42 voll arbeiten, obwohl dies ein erhebliches Betriebsrisiko bedeutet, da beide Gruben bereits auf 3 Schichten voll laufen und bei voller Sonntagsarbeit somit keine Möglichkeit von Reparaturen und Überholungen besteht.
- 3.) Zur laufenden Unterrichtung über die Betriebslage in beiden Betrieben (Grube und Kraftwerk) wurde den Beteiligten von den Behördenvertretern ständige laufende Fühlungnahme zur Pflicht gemacht, damit bei neuerlicher Anspannung der Lage rechtzeitig Abhilfsmaßnahmen vereinbart werden können.
- 4.) Über 47.000 kW. kann das Kraftwerk im Durchschnitt an Prag nicht abgeben. Die Lastverteilung in Prag muß sich daher hierauf einstellen.

In einer Sonderbesprechung am Nachmittag des 27.1.42 in Brüx unterstrich ORR. Dr.v.Hülsen bei Gen.-Direktor N a t o w nochmals die Ausführungen von ORR. Dr. Thiel.

Gruppe Wirtschaft

J. H.

von G. Müller

*Grube Hedwig und Robert
ist der Belohnung zu berücksichtigen
angelegt.*

Abt. II Dr. Thiel 28.1.42

Der Oberlandrat.

Prag, den 28. Januar 1942.

Herrn
Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank
Prag.

Betrifft: Energieversorgungslage in Gross-Prag.

I/ Kohlenvorräte am 27.I.1942:

Kraftwerk Holleschowitz	für 9 Tage
Kraftwerk Müllverbrennungsanlage	" 2 "
Gaswerk	" 13 "
Wasserwerk Karan	" 25 " .

II/ Stromversorgung:

Für den 29.I.1942 konnten weitere Rüstungsbetriebe die Genehmigung zum Kraftstrombezug erhalten. Die Liste dieser Rüstungsbetriebe stellt die Rüstungsinspektion zur Verfügung, wobei der Gesamtanschlusswert cca 10.000 kW nicht übersteigen darf. Alle Industrieunternehmungen, die nunmehr die Genehmigung zum Bezug von Kraftstrom erhalten, wurden verpflichtet, ihren Verbrauch in der Zeit der Spitzenbelastung von 7.30 - 10.00 Uhr um 40 % zu senken. Alle übrigen Betriebe sowie Handwerksbetriebe bleiben weiterhin stillgelegt.

Die Strassenbahn, Theater und Lichtspieltheater bleiben voll in Betrieb.

Mit einer Besserung der Stromlieferung aus Seestadt ist vorläufig nicht zu rechnen. Die heutige Kohleanlieferung dort beträgt 120 Waggons statt normaler 200 Waggons.

III/ Gasversorgung:

Dieselbe verläuft planmässig; die Sperrzeit von 14 - 18 Uhr bleibt bestehen. Der Verbrauch betrug am

23

am 26.I.1942	241.000 m ³
am 27.I.1942	237.000 m ³ ,

was der eigentlichen Höchstbelastung des Werks und dem geplanten Verbrauch entspricht. Durch die Einsparungen infolge der Abschaltung verschiedener Industrien wird dieser Stand aufrecht erhalten.

Seit dem 20.ds.M. stockt die Belieferung des Werkes mit Braunkohle für die Kesselanlagen. Die Direktion des Gaswerkes hat wiederholt bei der Kohlenwirtschaftsstelle dringend interveniert und erhielt das Versprechen einer bevorzugten Belieferung, die jedoch bis heute /nach 10 Tagen/ noch nicht erfolgte. Es muss daher die Kesselanlage an Stelle mit Braunkohle nunmehr mit Schwarzkohle beschickt werden, was für die Anlagen gefährlich ist und zu ihrem Ausfall führen kann.

IV/ Wasserversorgung:

Die Vorräte in den Wasserbehältern konnten auf 107.000 m³ am 28.I. morgens erhöht werden. Der Verbrauch am 27.I.1942 betrug 141.000 m³. Es besteht das Bestreben, die Behälter nach Möglichkeit unter Ausnutzung von Nachtstrom weiter aufzufüllen.

80018



Durchschlag nachr. an Herrn Unterstaatssekretär Dr.V.Burgsdorff.
 " " " SS-Oberführer Dr. W.Bertsch.

24

Prag, den 30. Januar 1942.

Der Reichsprotector Für Böhmen und Mähren	
4. FEB. 42	
Anl.	
Rpr. 374	Searb. W. Schmidt

Büro des Staatssekretärs beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.	
Eing.: 10. FEB. 1942	

K.H. mit 1 Anlage
H-Sturmbannführer Ploetz

zur Vorlage des Vorganges bei H-Obergruppenführer Heydrich zugeleitet.



[Handwritten signature]

H-Obersturmbannführer.

48818

[Handwritten initials]
W. d. d.

73/2.42
[Handwritten mark]

4/20.2.

St. S. IV 48-66/42

Der Oberlandrat.

Prag, den 29. Januar 1942.

Herrn
SS-Gruppenführer, Staatssekretär
Karl Hermann Frank
in Prag.

Betrifft: Energieversorgungsanlage in Gross-Prag.

I./ Kohlenvorräte am 28.I.1942:

Kraftwerk - Hölleschowitz	für 8 Tage
Kraftwerk - Müllverbrennungsanlage	" 1 "
Gaswerk	" 12 "
Wasserwerk Karan	" 28 " .

II./ Stromversorgung:

Am 29.I. waren keine Abschaltungen erforderlich.

Am 30.I. werden weitere Unternehmungen in Betrieb gesetzt werden können u.zw.:

Heimatkraftfahrpark mit Nebenbetrieben,
cca 20 Handwerksbetriebe,
Michélin - Sabechlitz /Buna-Erzeugung/,

Die übrigen Handwerksbetriebe bleiben vorläufig ohne Strombelieferung. Eine Verschärfung der Lage könnte unter Umständen dadurch eintreten, dass die Müllverbrennungsanlage in Wissotschan nur noch für 1 Tag Kohlen besitzt. Es könnte dort ein Ausfall von cca 5.000 kW eintreten, der wiederum zu Abschaltungsmassnahmen führen würde. Herr Dr. Eilers ist über diese Kohlenlage unterrichtet und wird für Abhilfe sorgen.

Diese Lage der Stromversorgung wird voraussichtlich bis zum 31.I.42 anhalten. Es ist nicht beabsichtigt, die Industriebetriebe am Sonntag arbeiten zu lassen. Das Kraftwerk Seestadt soll diesen Sonntag dazu benützen, seine Kohlenvorräte zu erhöhen. Es besteht Hoffnung, dass von Anfang der nächsten Woche an mit einer uneingeschränkten Stromversorgung gerechnet werden kann.

Die Strassenbahnen verkehren normal, am 1.2.42 wird der übliche Sonntagsverkehr aufrecht erhalten.

III./ Gasversorgung:

Die vom Strombezug ausgeschlossenen Handwerksbetriebe erhalten auch kein Gas. Die Sperrstunden von 14 - 18 Uhr haben sich bewährt und bleiben vorläufig aufrechterhalten.

IV./ Wasserversorgung:

Störungen haben sich nicht ergeben und sind auch weiterhin nicht zu erwarten.

Nach Mitteilung des Herrn Dr. Feith kam es im übrigen Böhmen lediglich in Süd-Böhmen zu Abschaltungsmassnahmen in der Stromversorgung. Sie wurden durch Förderungsschwierigkeiten im Kraftwerk Mydlowar verursacht. Es wird versucht, durch Einsatz von weiteren Arbeitskräften die Leistungsfähigkeit wieder herzustellen.

Weitere Pressenachrichten über die Versorgung dürften nicht mehr erforderlich werden, da beim jetzigen Stande die einzelnen Betriebe unmittelbar durch den Zentralverband der Industrie bzw. dem Zentralverband des Handwerks benachrichtigt werden.

Angesichts der verbesserten Lage bitte ich, von weiteren unmittelbaren Berichten Abstand nehmen zu dürfen. Sollten jedoch wider Erwarten besondere Schwierigkeiten auftreten, werde ich Sie sofort in Kenntnis setzen.

Handwritten signature

Durchschlag nachr. an H. Unterstaatssekretär Dr. v. Burgsdorff.
" " " SS-Oberführer Dr. W. Bertsch.

Der erlandrat

Prag, den 27. Jänner 1942.

8 Uhr



Herrn

Staatssekretär SS-Gruppenführer

Karl Hermann Frank

P r a g

Zum Vortrag

h. 28/1.42

Betrifft : Energieversorgungslage in Gross-Prag.

A/ Stromversorgung : Bei einer Besprechung am 27. I. 1942 um 8 Uhr in den Elektrizitätsunternehmungen über die Energieversorgungslage hat sich folgendes derzeitige Bild ergeben. 1/ Vorhandene Kohlenvorräte am 26. I.:

Kraftwerke Holleschowitz	10 Tage
Müllverbrennungsanlage	3 Tage
Gaswerk	16 Tage
Wasserwerk Karan	21 Tage

- 2/ Das Kraftwerk Holleschowitz liefert heute, am 27. I. garantiert 40.000 kW /normal/. Nach um 7 Uhr 30 Min eingeholtem telefonischen Bericht vom Direktor Wolters, dem Leiter des Werks Seestadt, liefert Seestadt verbindlich am 27. I. 35.000 kW /normale Lieferung 45.000-50.000 kW/.
- 3/ Damit ist die Versorgung der Haushalte und lebenswichtigen Betriebe mit Strom voll gedeckt. Die Strassenbahn unterhält den eingeschränkten Verkehr, wie an Sonntagen.

*Wohlänfig 20.1.
28.1.*

St. G. 116 - 62/42

4/ Die Möglichkeiten für den 28.I. und die weiteren Tage werden auf Grund eines genauen Berichtes, über die Kohlenlage, den Herr Oberberg-rat Dr. von Hülsen in SeestadtI persönlich ein-holt, um 10 Uhr beraten werden. Um 15 Uhr wird die weitere Versorgungslage für Strom festge-legt. Die ~~Betriebe~~ mit Ausnahmex-der Versor-gungsbetriebe bleiben bis 24 Uhr gesperrt, da-mit trotz der verhältnismässig günstigen Lage eine Kohlenreserve in SeestadtI geschaffen werden kann.

B/ Gasversorgung : Dieselbe verläuft programmässig mit ~~Sperr~~-Stunden von 14 bis 18 Uhr.

C/ Wasserversorgung : Die Vorräte in den Wasserbehältern be-tragen 85.000 m³ bei einem Tagesverbrauch von cca 136.000 m³. Das fehlende Wasser wird nachgepumpt, die Stromversorgung ist sichergestellt.

080 1033

Ich werde mir erlauben, Sie weiterhin auf dem Laufenden zu halten.

H. H. Schatt.

~~Der~~ Durchschlag nachrichtlich an SS-Oberführer Dr. Bertsch.
 " " an Herrn Unterstaatssekretär
 Dr. von Burgsdorff.

Der Oberlandrat

Prag I., den 27. Januar 1942
Litzgasse 7

Nr. III

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen auf
den Gegenstand bei weiteren Schreiben an-
zugeben.

An
Herrn SS-Gruppenführer
Staatssekretär K.H. Frank
in Prag

Anbei erlaube ich mir einen weiteren kurzen
Lagebericht zur geneigten Kenntnissnahme vorzulegen. Abschrift
erging an Herrn Unterstaatssekretär Dr. von Burgsdorff und Herrn
SS-Oberführer Dr. Bertsch.

Handwritten notes and signatures are present in the lower right quadrant of the page, including a signature that appears to be 'Dr. Bertsch' and various illegible scribbles.

Von Simpson
(Barrington)
der Fakultät

29a

Rüthen & Lönning
Feld. am

Lehrpapier

Lehrblatt wps - d. d. d.

Rüthener Präge

Geräth Wessely

Mit dem w-

R 275

w

Verzeichnismappe
Sammelmappe
Bücher

Der Oberlehrer

III



21059

Malta neutralisiert

Rom. Die deutsch-italienische Luftoffensive gegen Malta neutralisiert nach einem Frontbericht der Stefani diesen strategischen Eckpfeiler der britischen Mittelmeerstellung derart, daß Malta als Ausfallstellung für den Einsatz der dort stationierten Luftwaffe keine Bedeutung fast völlig verloren hat. Die Offensive wird auch unter den derzeit ungünstigen Witterungsverhältnissen unentwegt Tag und Nacht, Welle auf Welle fortgesetzt. In enger Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der italienischen Luftwaffe, die heute den Luftraum von Malta beherrscht, werden die riesigen Anlagen der Flughäfen Mikaba, Gudia und Hal Far, ihre Rollfelder und

Sicherung der nach Nordafrika fahrenden Geleitzüge zeugt folgende Schilderung der Aktion eines italienischen Zerstörers.

Ein von Italien nach Afrika unterwegs befindlicher Geleitzug wurde zwei Tage nach Verlassen des italienischen Hafens und kurz vor Erreichen der afrikanischen Küste mitten in der Nacht von starken feindlichen Einheiten angegriffen. Einer der den Geleitzug schützenden italienischen Zerstörer ging gegen die überlegenen feindlichen Streitkräfte sofort zum Angriff über. Durch die Breitseite eines feindlichen Kreuzers getroffen und manövrierunfähig geworden, setzte der Zerstörer dennoch unter dem Befehl seines schwerverwundeten Kommandanten, Fregattenkapitän Pietro Cristoforo, den Kampf fort. Der Zerstörer wurde nunmehr ein Wrack, dessen Besatzung entweder ge-

21057 30-1 Große Kriegsbeute der Japaner

Unersetzliche britische Verluste

Tokio. Das Oberkommando des japanischen Heeres konnte jetzt eine Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Verbände auf allen Kriegsschauplätzen von Beginn der japanischen Kampfhandlungen bis 17. Jänner bekanntgeben. Darnach beträgt die Beute an zerstörtem oder noch brauchbarem Material in diesen 40 Tagen 633 Flugzeuge, 142 Panzerkampfwagen, 264 Geschütze, 1149 Maschinengewehre, 2100 Lastkraftwagen. Außerdem haben die Heeresverbände bisher insgesamt 16.245 Gefangene eingebracht und 2405 Gefallene des Gegners aufgefunden. Die Beuteziffern der japanischen Seestreitkräfte und der japanischen Marineluftwaffe sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Diese Ziffern sind um so bedeutsamer, als der größte Teil des Geräts, der Waffen und Fahrzeuge von den Briten und USA-Streitkräften in den ihnen verbliebenen Gebieten nicht mehr ersetzt werden kann. Wenn schon Maschinengewehre, Geschütze und Handfeuerwaffen in den von den Briten noch besetzt gehaltenen Ländern Ostasiens nur in beschränktem Umfang hergestellt und nur unter größten Schwierigkeiten an die Kampflätze herangeschafft werden können, so sind die an allen Fronten wechenden Briten und USA-Streitkräfte bezüglich der Flugzeuge und Panzer ausschließlich auf die Belieferung aus dem Mutterland angewiesen. Auch diese Möglichkeit ist jedoch infolge der japanischen Kontrolle in der Luft und zur See fast völlig ausgeschaltet worden.

Wie das Kaiserlich-japanische Hauptquartier bekanntgibt, sind erstmals japanische Streitkräfte auf dem holländischen Territorium von Borneo erfolgreich gelandet. Nach der Landung bei Balikpapan an der Ostküste von Borneo entwickelten sich heftige Kämpfe mit den gegnerischen Streitkräften im Küstengebiet. Die Stadt wurde besetzt. Sie ist ein wichtiges Nelzenentrum Holländisch-Borneos, in dem sich zahlreiche Raffinerien, darunter eine sehr große Paraffinerie, befinden. Die Stadt zählt 30.000 Einwohner. Größtenteils Chinesen, Inder und Japanesen, die nach Erschließung der Delindustrie durch die Engländer dorthin auswanderten. Dreißig Meilen nördlich liegt ein großes Oelfeld, dessen Ertrag durch Röhrenleitungen zu den Raffinerien in Balikpapan geschafft wird.

Die erfolgreiche Landung japanischer Truppen in Rendari, die gestern Abend amtlich bekanntgegeben wurde, verschafft den Japanern in dem Südostzipfel der Insel Celebes eine neue Position von großer strategischer Bedeutung. Rendari ist der einzige größere Hafen in diesem Teile von Celebes und ist daher gleich wichtig in defensiver Hinsicht zur Abriegelung der Flores-See und Java-See gegen Osten wie auch zugleich in offensiver Hinsicht mit den übrigen britischen Versuchen, Port Darwin zu einer

Hauptbasis der Kriegführung in Australien auszugestalten.

Schwere, dreißig Stunden dauernde Kämpfe gingen der Besetzung der stark befestigten Stadt Kluang in Zentral-Johor voraus, wie Domei ergänzend meldet. Ausgesuchte Einheiten der japanischen Armee verfolgten den sich überstürzt zurückziehenden Feind. Zwischen Yong Bang und Aber Itan, das inzwischen gleichfalls gestürmt werden konnte, versuchte der Feind — einem Sonderbericht von „Tokio Nitshi“ zufolge — mit Unterstützung von zwölf Tanks durch einen Gegenangriff den japanischen Vormarsch aufzuhalten. Er wurde aber zur Flucht gezwungen, nachdem zwei Tanks in japanische Hände gefallen waren. Die Kämpfe der letzten Tage in Mittel-Johor spielten sich auf einer fünfzig Kilometer breiten Front ab, die etwa von Nordost nach Südwest verläuft. Die letzten Zusammenstöße zwischen feindlichen Lanteneinheiten und japanischen mechanisierten Truppen zählen zu den schwersten Kämpfen im bisherigen Verlauf des Malaya-Feldzuges.

Nach einer Frontmeldung aus Malaya sind in den letzten Kämpfen bisher 200 Offiziere und 5000 Mann britischer Truppen gefangenengenommen worden.

Rangun wurde am Montag erneut von japanischen Fliegern angegriffen, die zehn feindliche Jäger abschossen. Eine japanische Maschine wird noch vermisst.

Der Oberbefehlshaber der japanischen Armee in China, General Hata, betonte in einer öffentlichen Erklärung, die Offensive gegen die Tschungking-Truppen werde mit neuen Kräften fortgesetzt. Die Erfolge der japanischen Marine im Pazifischen Ozean seien sehr zufriedenstellend, jedoch warne er er vor der Annahme, daß die Tschungking-Regierung sich deshalb bereitwillig ergeben werde.

Japanische U-Boote versenkten 88.000 BRT

Wie offiziell bekanntgegeben wird, haben japanische U-Boote in den Gewässern um Sumatra und Java bis zum 22. Jänner 13 feindliche Schiffe mit insgesamt 88.000 BRT versenkt.

Kurzer Lagebericht über die Stromversorgung der Hauptstadt Prag.

Stand am 27.1.1942. 12 Uhr Mittag.

Die Stromspitze am heutigen Tage trat in der Zeit von 8 bis 9 Uhr Vormittag auf und betrug 65.000 kW. Durchschnittlicher Verbrauch 60 kW. Industrie und Handwerksbetriebe hatten den Kraftstrombezug aus den Netzen der E.W. der Hauptstadt Prag einzustellen. Die gleichen Einschränkungen galten für den Bezug von Gas aus dem städt. Versorgungsnetz.

Von dieser Regelung waren ausgenommen: Lebensmittelgewerbe, Versorgungsbetriebe, sowie der Bezug von Strom zu Beleuchtungszwecken und für Anlagen, die aus Gründen der Sicherheit in Betrieb bleiben mussten. Die Elektr. Strassenbahn hatte Sonntagsbetrieb eingeführt, zur Mittagszeit werden 60 weitere Wagen in Verkehr gesetzt.

Für morgen, den 28.1.1942 ergibt sich folgende Lage:

Seestadt liefert loco	45.000 kW
Wran	5.000 kW
zusammen	50.000 kW
abzüglich Verluste	3.000 kW
	47,000 kW
abzüglich für süd- und mittelböhmische Bezirke	10.000 "
ergibt zur Verfügung der Z.E.W.	37.000 kW
Müllverbrennungsanlage	5.000 kW
Kraftwerk Holleschowitz in der Spitze	40.000 "
/durchschnittlich 34.000 kW/	82.000 kW.

Demnach stehen zur Verfügung in der Spitze 82.000 kW, durchschnittlich 76.000 kW, gegenüber 93.000 kW bei normalem Betrieb.

Es wurde veranlasst, dass am 28.1.1942 die Strassenbahn den vollen Betrieb aufnimmt, weiters die Firmen:

- Böhmisch-Mährische Maschinenfabriken Prag
- Walter Auto- u. Flugmotorenfabrik Prag XVII
- Letow Prag-Letnian
- Ostmarkwerke G.m.b.H. Gbell
- Ringhoffer-Tetra Prag XVI

30a

Mikrophona Prag XIII

wiederum voll arbeiten.

Alle weiteren Betriebe bleiben weiterhin vom Bezug von Kraftstrom und Gas ausgeschlossen.

Handwritten signature



21058

47,000 kW
3,000 kW
50,000 kW
5,000 kW
42,000 kW

Wien

Seestadt liefert loco

Für morgen, den 28.1.1945, ist sich folgende Lage:

Weitere Wagen in Verkehr gesetzt.

hatte Sonntagsbetrieb eingestellt, zur Mittagszeit werden 60 Oberleitungsarbeiten und die Anlagen, die aus Gründen der Sicherheit dieser Regelung waren zusammengefasst; Lebensmittel für den Betrieb von Gas aus dem Stadt-Verdichtungsnetz, steht Prag einzuinstallieren. Die gleichen Einschränkungen galten hatten den Kraftstrombezug aus den Netzen der E.W. der Haupt-technischer Verbindung zu den Netzen der E.W. der Haupt-

Die Stromleitungen im heutigen Bereich der E.W. der Haupt-technischer Verbindung zu den Netzen der E.W. der Haupt-technischer Verbindung zu den Netzen der E.W. der Haupt-

Stand am 27.1.1945.

12 Uhr Mittags

Kraftwerksbericht über die Stromversorgung der Hauptstadt Prag

31

Prag, den 26. Januar 1942.

Der Reichsprojektor Fürs Generalkommando	
27. JAN. 42 <i>Hoq.</i>	
Anl.	<i>1</i>
Rpr.	<i>433</i> Bearb. <i>O. Mittel Gmb.</i>

K.H. mit 2 Anlagen
Sturmbannführer Ploetz

Handwritten initials and a large green flourish.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis
zugeleitet.

Ich stelle anheim, St-Obergruppenführer Heydrich über die in
der Energieversorgung der Hauptstadt Prag eingetretenen
Schwierigkeiten zu unterrichten, bitte aber gleichzeitig
darauf aufmerksam zu machen, daß alles geschieht, um die
Schwierigkeiten zu überbrücken und die Bevölkerung über
die Situation aufzuklären.

88018

Handwritten signature.

St-Obersturmbannführer.

*C nach Rückkehr
kurieren.*

Handwritten initials and "i. d. d."

Handwritten date: 16. 8/ 2. 42.

St. G. II. 78 - 6/44

32

Der Oberlandrat Prag teilt gegen 9.00 Uhr fernmündlich mit, daß die gesamte Stromzufuhr aus Seestadl (Sudetengau) ausgefallen ist. Gegen 13.00 Uhr fällt ebenfalls die Energiezufuhr für die Industrie vollständig aus. Man will versuchen, eine Stromzufuhr für die Straßenbahn zur Heimfahrt der Arbeiter aus den Betrieben zu ermöglichen.

Heute nachmittag findet zwischen den maßgebenden Beauftragten der Rüstungswerke und der Wehrmacht eine Sitzung über die zukünftige Energiebelieferung der Rüstungsindustrie statt.

26.1.1942.

STOPP

Schmidt

Herrn

Oberregierungsrat Dr. G i e s .

Jch habe den Oberlandrat von Prag gebeten, kraft seiner allgemeinen Dienstaufsicht sich in diesen Tagen um die technischen Werke der Stadt Prag besonders zu kümmern und alles zu tun, dass die Versorgung der Stadt Prag mit Energie keine zu weitgehende Einschränkung findet. Insbesondere ist Oberlandrat Dr. Freiherr von Watter von mir als Abteilungsleiter II beauftragt worden, die pressemäßigen Maßnahmen selbst in die Hand zu nehmen und zwar in engstem Einvernehmen mit der Gruppe Presse der Abteilung IV, die allerdings von Berlin die Weisung hat, mit Presseverlautbarungen wegen der Auswirkungen des Frostes kurz zu treten. Es wäre mir lieb, wenn die Abteilung IV über den Standpunkt des Herrn Staatssekretärs bezüglich des pressemäßigen Vorgehens raschestens unterrichtet werden könnte.

Die Hauptschwierigkeiten ergeben sich aus der ungenügenden Stromzufuhr aus Seestadt/Sudetenland. Auf der dortigen Grube ist ein Förderband gerissen. Auch bereitet der Abbau der Braunkohle, da es sich um Tagbau handelt, infolge des starken Frostes zunehmend grössere Schwierigkeiten. Oberregierungsrat Dr. von Hülsen fährt heute in meinem Auftrag nach Seestadt, um an Ort und Stelle festzustellen, mit welchen Stromlieferungen für Prag in den nächsten Tagen gerechnet werden kann.

34

Die Einschränkungen auf dem Energiegebiet in Prag sind im Verhältnis zu den bezüglichen Maßnahmen in den Großstädten des übrigen Reichsgebiets gering.

[Handwritten signature]



82018

35

Prag, den 26. Januar 1942.

Der Reichsprotector	
Polen-Bezirksamt	
27. JAN. 42 <i>Loj.</i>	
Anl.	1
Rpr.	433 •••••

K.H. mit 1 Anlage
W-Sturmbannführer Floetz

im Nachgang zu dem Ihnen bereits zugeleiteten einschlägigen Vorgang zur Kenntnis übersandt.



[Handwritten signature]

W-Obersturmbannführer.

STOP

Abschrift.

36

Der Abteilungsleiter II

Prag, den 26. Januar 1942.

Herrn Unterstaatssekretär.

Oberregierungsrat v. Hülsen teilt mir soeben fernmündlich aus Seestadt mit, daß die Förderstörung bereits weitgehendst behoben sei. Während sonst täglich rund 52.000 kw elektrischer Strom von Seestadt nach Prag geliefert werden - rund 94 % der gesamten Stromerzeugung von Seestadt gehen nach Prag -, ist es bereits wieder möglich, gegen 30.000 kw von Seestadt nach Prag zu geben. Es werden morgen, Dienstag, die Straßenbahnen wieder ordnungsmäßig fahren; ferner werden die gesamten Haushaltungen von Prag morgen mit elektrischem Strom voll versorgt werden. Da bereits verfügt ist, daß die Industrie in Prag mit Ausnahme der Lebensmittel-Industrie morgen feiert, wird es erfreulicherweise möglich sein, in Seestadt morgen eine gewisse Kohlenreserve zu schaffen, die für die kommenden Tage dieser Woche sehr wertvoll sein wird. Der Großteil der Industrie, vor allem die gesamte Rüstungsindustrie, wird übermorgen früh wieder arbeiten können.

Die Kleinbetriebe, vor allem die Handwerksbetriebe, in Prag sind mit Strom wieder versorgt.

gez. B e r t s c h.